

# Bei Lurup muss die Null in der Bilanz stehen

Es war ganz sicher keine angenehme Mitgliederversammlung, die der SV Lurup am vergangenen Montag absolviert hatte. Die Mikrofonanlage im Saal piff und jaulte auf dem letzten Loch. Sonst mag so ein Mangel für Erheiterung sorgen, in der derzeitigen Luruper Situation zerte es einfach nur an den Nerven.

Das lag vor allem an dem einem Thema, das den Verein derzeit beschäftigt: Wie kommen wir in den nächsten Jahren klar – finanziell und sportlich. Lurup kann sich vorläufig nichts leisten. Als eine Rettung war eine Umlage bei den Mitglieder vorgesehen – sie kommt nicht. Vorgesehen waren 20 Euro bei den Erwachsenen, auch die Jugendlichen sollten eine geringere Umlage entrichten. „Ich war ein Verfechter der Umlage, ich kann mich aber auch ohne sie abfinden. Die Sanierung dauert dann eben länger“, so Wolfgang Friederich, der auf der Sitzung erneut zum zweiten Vorsitzenden des Vereins gewählt wurde.

Geregelt werden soll das jetzt über den Haushalt. „Null“ ist da

das Stichwort, keine Abteilung darf mehr ausgeben als es die Beitragszahler der Abteilungen hergeben. Der Verein will nichts mehr zusteuern, die Querfinanzierung ist abgeschafft. Gerade die Fußballer, aber auch Tennis und Boxen zählen zu den Minusabteilungen. Das wohl größte Loch riss dabei die Ligamannschaft, die sich mit gut 24 000 Euro verschuldet hat. **berichtigt**

Fußball war und ist das Aushängeschild des SV Lurup. Und somit kommt den Rasensportlern jetzt eine ganz besondere Bedeutung bei: Vorzeigesparen. Die Etatgrenze soll im nächsten Jahr eingehalten werden, im Vergleich zu dieser Saison sollen 24 000 Euro eingespart werden. Zur nächsten Mitgliederversammlung soll jedenfalls eine Bilanznull präsentiert werden – entweder selbst fabriziert oder gestützt mit Sponsoreneinnahmen. Wenn es funktioniert, funktioniert der SV Lurup, denn dieses System gilt für den Gesamtverein.

Und wenn nicht? Wird dann die Ligaabteilung im Verein aufgelöst, wie es in einem – aber

dann doch zurückgezogenen – Antrag aus der Budoabteilung gefordert wurde? Die Fußballer, in diesem Fall sind die Herren, die Damen und auch die Jugendlichen gemeint, werden sich dann im nächsten Jahr ziemlich kritische Fragen der anderen Mitglieder anhören müssen. Mal sehen, ob die Reibereien untereinander zu einem guten Ende führen.

Gespart werden soll jedenfalls tüchtig in Lurup. Da stellt sich auch die Immobilienfrage, denn das Klubheim kostet viel Geld. Dazu ist im Vorjahr ein Immobilienausschuss gegründet worden, der bisher aber noch keine Sitzung abgehalten hat. Neu ins Leben gerufen werden soll ein „Report-Ausschuss“. Der soll über das Wohl und Wehe der Mitglieder-Zeitung entscheiden. Mit 9000 Euro fährt der „SVL-Report“ nämlich ein sattes Minus im Haushalt ein.

Säumige Beitragszahler sollen künftig satzungsgemäß nach einem halben Jahr Verzug aus dem Verein geworfen werden, alles im Sinne eines Gesund-

schrumpfens. Eigentlich wollte der Vorstand die Frist auf drei Monate verkürzen, das liegt aber erst einmal auf Eis. Andererseits wirkt sich die Beitragserhöhung vom Herbst noch nicht richtig positiv in der Bilanz aus.

Für den SV Lurup fängt nun die Jahresuhr an zu ticken. Zum Jahresende schaut der Verein in seine Bücher und zieht den Jahresabschluss. Im nächsten Sommer kommen die Fußballer nach ihrem Saisonabschluss dazu. Dann wird abgerechnet.

Auf der Mitgliederversammlung standen noch Wahlen an. Im Amt des zweiten Vorsitzenden bestätigt wurde Wolfgang Friederich, der sich mit 68 zu 36 Stimmen (bei 131 Stimmberechtigten) gegen Heino Claasen durchsetzte. Neue Schatzmeisterin wurde Heike Czwallinna. Sportwart bleibt Joachim Koch mit 73 Stimmen, Gegenkandidat Werner Oldag erhielt 38 Stimmen. Ehrenrat-Obmann Dieter Pampel und Jugendwart Peter Fischer wurden im Amt bestätigt. In Abwesenheit wurde Peter Schütt zum Kassensprüfer gewählt.